



Medienkonferenz zur Temporären Unterkunft Viererfeld (TUV) für Geflüchtete aus der Ukraine vom Donnerstag, 12. Mai 2022

REFERAT VON ALEC VON GRAFFENRIED

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

In der Ukraine herrscht Krieg. Gemäss dem UNHCR sind mittlerweile 5 Millionen Menschen deswegen auf der Flucht. Das sind mehr als 10 Prozent der insgesamt rund 44 Millionen Ukrainer*innen. Davon sind aktuell knapp 48'000 Personen in der Schweiz registriert. Diese Menschen erreichen unser Land in unterschiedlichster Verfassung: Den einen geht es verhältnismässig gut, andere sind schwer traumatisiert. Doch eines haben sie alle gemeinsam: Ihr Leben ist vollkommen aus den Fugen geraten. Es fehlt ihnen nicht nur ein Zuhause, sondern auch eine Arbeit, ihre finanzielle Unabhängigkeit, das soziale Netz und oft auch Teile der Familie.

Damit diese Menschen mit ihren Geschichten und Bedürfnissen möglichst gut in Bern ankommen, braucht es eine entsprechende Infrastruktur. Dies erfordert schnelle Lösungen und ein rasches unkompliziertes Handeln seitens der Behörden. In allererster Priorität geht es darum, den Flüchtlingen in Bern ein Obdach, Schutz und Ruhe und somit Sicherheit zu geben.

Als der Kanton auf der Suche nach geeigneten Unterkünften Hilfe suchte, bot die Stadt Bern sofort Hand. Das Areal auf dem Viererfeld eignet sich vor allem deswegen, weil hier genügend Platz vorhanden ist, damit eine temporäre Unterkunft entstehen kann. Das Gebiet ist ausserdem ideal gelegen und bietet Anschluss sowohl an die städtische Infrastruktur wie auch an das Quartierleben. Als Stadt der kurzen Wege lassen sich vom Viererfeld aus zum Beispiel wichtige Behördengänge leichter erledigen und die Menschen können so ihre unmittelbare Zukunft schneller und einfacher aufgleisen.

Unser Bestreben ist, dass auf dem Viererfeld ein Ort entsteht, der es den Flüchtlingen ermöglicht, in der Schweiz anzukommen und sich in einem sicheren Umfeld neu zu orientieren. Die Geflüchteten sollen in der temporären Unterkunft eine erste Entlastung in einer ausgesprochen schwierigen Lebenssituation erfahren. Sie sollen sich willkommen und aufgebohen fühlen. Der für diesen Zweck eigens und eiligst geschaffene Raum ist auf die grundlegenden Bedürfnisse der Bewohner*innen ausgerichtet. Er liegt sowohl zentrums- wie auch naturnah und die Unterkünfte sind im Gegensatz zu einer Zivilschutzanlage nicht unter dem Boden, sondern oberirdisch mit Tageslicht angelegt. Es bleibt aber – bei allen Bemühungen von Kanton und Stadt – eine einfache Unterkunft auf Zeit und ist lediglich ein Ankunftsort auf dem Weg in eine längerfristige Wohnsituation.

Ich freue mich, dass bei der konzeptionellen Bearbeitung die Behörden über alle Abteilungen und Stufen hinweg rasch und unkompliziert miteinander arbeiten und am gleichen Strick ziehen, um gute Lösungen zu finden. Das ist wichtig – anders geht es gar nicht.

Eines ist klar: Die Temporäre Unterkunft Viererfeld wird uns und das städtische Zusammenleben auf die Probe stellen. Innert kürzester Zeit wird das Quartier um eine Siedlung grösser. Das bewirkt, dass allgemein mehr Menschen im Quartier unterwegs sind, dass es im Bus mehr Menschen und auf den Spielplätzen und auf den anderen Freizeitanlagen mehr Kinder und Familien haben wird. Doch ich bin überzeugt, dass das Quartier dafür bereit ist und dass die Geflüchteten mit offenen Armen willkommen geheissen werden – so zumindest mein bisheriger Eindruck. Die Stadt und ich selbst werden alles uns Mögliche tun, um das Quartier und seine Menschen darin zu unterstützen, dass das Zusammenleben gelingt. Denn wir wollen niemanden im Stich lassen, weder die Geflüchteten noch das Quartier.

Wie dies genau geschehen soll, werden nun Franziska Teuscher und die einzelnen Fachpersonen im Detail erläutern.